

suchten, durch allerlei Machenschaften die Leitung der I. Internationale an sich zu reißen, und übten in allen Sektionen eine zersetzende Tätigkeit aus. *Marx* und *Engels* sowie viele hervorragende Führer der internationalen Arbeiterbewegung führten einen energischen Kampf gegen die Wühlarbeit der Bakunisten, wiesen nach, daß diese mit den Zielen der Arbeiterklasse nichts gemein haben, und erreichten auf dem Haager Kongreß (1872) deren Ausschluß aus der Internationale.

Eine Form des A. war der *Anarchosyndikalismus*, der sich in der Arbeiterbewegung gegen Ende des 19. Jh. entwickelte und in den Gewerkschaften der romanischen Länder Einfluß gewann. Dieser bestritt die Notwendigkeit des politischen Kampfes, der Führung durch die marxistisch-leninistische Partei und der Diktatur des Proletariats als Instrument zum Aufbau des Sozialismus.

Er war der Ansicht, daß die Arbeiterklasse mittels der Gewerkschaften (Syndikate) die Produktionsmittel übernehmen und die Verwaltung und Organisation der Produktion in jedem Betrieb übernehmen könne. Anarchosyndikalistische Anschauungen bildeten auch die theoretische Grundlage der sog. Arbeiteropposition, die sich Anfang der zwanziger Jahre in der KPdSU entwickelte.

Lenin hat sich mit diesen Auffassungen entschieden auseinandergesetzt, ihre theoretische Unrichtigkeit und praktische Schädlichkeit nachgewiesen und ihren kleinbürgerlichen Klasseninhalt gezeigt. (LW, 31, 16; 18, 347) Von ähnlicher Art waren auch die Anschauungen der deutschen Anarchisten um *Landauer* und *Mühsam*, die eine führende Rolle in der Bayrischen Räterepublik spielten. Die praktischen Erfolge des Sozialismus in der UdSSR und in den anderen sozialistischen Ländern, das Erstar-

ken der kommunistischen Weltbewegung sowie der theoretische Kampf des Marxismus-Leninismus haben die Unhaltbarkeit des A. erwiesen. Solange es kleinbürgerliche Einflüsse in der Arbeiterbewegung gibt, besteht allerdings ein sozialer Boden für das Aufleben anarchistischer Strömungen. Außerhalb oder am Rande der Arbeiterbewegung wirken drei Hauptrichtungen: 1. die traditionellen Anarchisten, die an die Ideen *Bakunins*, *Stirners*, und *Proudhons* anknüpfen und diese mit maoistischem und trotzkistischem Gedankengut verbinden; 2. die anarchistisch orientierten »Sponti«-, »Basis«- und »Autonomie«-Gruppierungen und 3. die Akteure des Anarcho-Terrorismus.

Gegenwärtig existieren anarchistische Tendenzen auch in bestimmten Bereichen der nationalen Befreiungsbewegung.

Die gesellschaftliche Rolle des A. in der Gegenwart ist differenziert zu beurteilen. Anarchistisch beeinflusste Gruppen beteiligen sich aktiv am Friedenskampf, in der ökologischen Bewegung und an anderen Formen des Kampfes gegen den Imperialismus. Andererseits vermögen sie keinen realistischen Weg zur Veränderung der staatsmonopolistischen Herrschaft zu zeigen und attackieren die Staaten des realen Sozialismus und deren Kampf um friedliche Koexistenz zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung und um sozialen Fortschritt. Sie verneinen die historische Mission der Arbeiterklasse, die führende Rolle der marxistisch-leninistischen Partei und die Theorie des wissenschaftlichen Sozialismus, wenden sich gegen die Strategie antimonopolistisch-demokratischer Umgestaltungen und verabsolutieren bewaffnete Aktionen.

Aneignung: wesentliche Seite der gesellschaftlichen Tätigkeit der —* Menschen und damit charakteristi-